



JUGENDHILFE
Olsberg
Kropff-Federath'sche Stiftung

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung

Intensivangebote

Haus 2, Haus 4, Intensivgruppe Erwitte

Einrichtung: **Jugendhilfe Olsberg**
Träger: **Kropff-Federath'sche Stiftung**

Anschrift: Rutsche 6
59939 Olsberg

Telefon: 0 29 62 / 97 14-0
Fax: 0 29 62 / 97 14-33
Homepage: www.jugendhilfe-olsberg.de
E-Mail: jugendhilfe@jugendhilfe-olsberg.de

Stand: 02.08.2016

Inhaltsverzeichnis

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung	1
Intensivangebote	1
Beschreibung der Einrichtung	4
Gesamteinrichtung	4
Pädagogisches Leitbild	4
Zuordnung des Angebotes	5
Hilfeform	5
Grundleistungen	5
Grenzen der Grundleistungen/	5
Zusatzleistungen	5
Voraussetzungen und Ziele	5
Gesetzliche Grundlage	5
Indikation	5
Grundleistungen	6
Anbahnungsphase und Aufnahmeverfahren.....	6
Hilfeplanung.....	6
Betreuung und Begleitung	7
Gesundheit.....	7
Schulische/berufliche Förderung	7
Arbeit mit dem Herkunftssystem.....	7
Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung.....	8
Beendigung der Maßnahme	8
Mögliche Zusatzleistungen	8
Besondere soz.-päd. Betreuung.....	8
Intensive Elternarbeit	8
Besondere Ferien- und Freizeitmaßnahmen	8
Therapeutische und pädagogische Einzelleistungen	8
Besondere schulische Förderung	8
Psychologische Einzelleistungen.....	9
Medizinische Versorgung.....	9

Ausstattung und Ressourcen	9
Anzahl der Plätze	9
Personalschlüssel	9
Mitarbeiterqualifikation.....	9
Räumlichkeiten	10
Außengelände	10
Umgebung Olsberg	10
Umgebung Erwitte	10
Qualitätsentwicklung	11
Qualitätsdialog.....	11
Qualitätsmanagement	11
Vernetzung.....	11
Teamentwicklung.....	11
Personalentwicklung.....	11
Partizipation und Beschwerdemanagement	11

Beschreibung der Einrichtung	
Gesamteinrichtung	<p>Die Kropff-Federath'sche Stiftung ist Träger der Jugendhilfe Olsberg, eine anerkannte Einrichtung der Jugendhilfe und korporatives Mitglied im Caritasverband für das Erzbistum Paderborn. Die Jugendhilfe Olsberg - Kropff-Federath'sche Stiftung mit dem Auftrag „junge Menschen auf das praktische Leben vorzubereiten“.</p> <p>Die Jugendhilfe Olsberg betreut ca. 115 Kinder und Jugendliche. Derzeit befinden sich im Leistungsangebot:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelgruppen • Intensivgruppen • Intensivsozialpädagogische Einzelbetreuung • Verselbständigungsbereich mit Sozialpädagogisch Betreutem Wohnen, Jugendwohngemeinschaften und Einzelwohnen • Kriseninterventionsgruppen • Tagesgruppen • Ambulante Hilfen für die Bereiche Hochsauerlandkreis, Kreis Paderborn und Kreis Soest • Schulstation • Offener Ganzttag <p>Des Weiteren können zusätzlich individuelle Leistungen angeboten werden, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogik • Reittherapie • Erlebnispädagogische Projekte • Traumapädagogik • Systemische Familientherapie • Motopädische Förderung • Psychologische Diagnostik und Therapie
Pädagogisches Leitbild	<p>Als freier Träger von Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) bieten wir ein differenziertes Leistungsangebot für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien.</p> <p>Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zielt auf eine ressourcenorientierte, individuelle Entwicklung der jungen Menschen ab. Die Eltern bzw. Familien beziehen wir möglichst mit ein, um die Verbindung zur Herkunftsfamilie zu erhalten oder auch den Übergang in eine Pflegefamilie mit vorzubereiten.</p> <p>Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer komplexen Gesellschaft auf, die viele verschiedene Lebensentwürfe ermöglicht. Wir begleiten sie bei der Suche nach Antworten auf die Sinnfragen des Lebens. Dabei vermitteln wir christliche Werte und Lebensweisen, die ihnen Halt geben. Unser Miteinander ist geprägt durch Wertschätzung, Toleranz und Empathie.</p> <p>Aus diesem Selbstverständnis heraus ist es uns auch ein Anliegen, ein Angebot für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, im Regelangebot sowie im Verselbständigungsbereich, anzubieten. Durch Flucht und Vertreibung bringen die Kinder und Jugendlichen zum Teil erhebliche belastende und traumatische Erfahrungen mit. Sie benötigen unseren besonderen Schutz, Aufmerksamkeit und Hilfe, um so erst einmal zur Ruhe zu kommen.</p>

	Da die belastenden Vorerfahrungen und daraus resultierenden Störungsbilder unserer Kinder immer komplexer sind, gehört eine psychologische Begleitung der Teams mit zu unserem Angebot. Alle Gruppen werden je nach individuellem Bedarf der Kinder und der Mitarbeiter von Psychologen bzw. psychologischen Therapeuten begleitet. Diese Unterstützung beinhaltet sowohl Gesprächsangebote für die Kinder und Jugendlichen um Krisen vorzubeugen oder sie rechtzeitig aufzufangen als auch die fachliche Unterstützung der Teams bei der Reflexion der eigenen Arbeit
--	---

Zuordnung des Angebotes	
Hilfeform	Koedukativ, altersgemischte Intensivwohngruppen mit 24 h - Betreuung durch päd. Fachkräfte im Schichtdienst und mit Nachtbereitschaft.
Grundleistungen	Die umfangreichen Grundleistungen für unsere Kinder und Wohngruppen werden differenziert erläutert.
Grenzen der Grundleistungen/ Zusatzleistungen	Besonders betreuungsintensive und heilpädagogische, therapeutische, krisenintervenierende und/oder familieneinbeziehende Leistungen müssen im Einzelfall in Form von Zusatzleistungen ergänzt oder in anderen Formen erzieherischer Hilfen realisiert werden. (<i>siehe Zusatzleistungen</i>).

Voraussetzungen und Ziele	
Gesetzliche Grundlage	Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das SGB VIII § 27 ff in Verbindung mit: <ul style="list-style-type: none"> • § 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen • § 35 SGB VIII Intensivpädagogische Einzelbetreuung • § 35a SGB VIII Eingliederungshilfe
Indikation	Die Maßnahme ist notwendig und geeignet für Kinder ab 6 Jahren (in Ausnahmefällen und nach genauer Prüfung auch jünger), wenn die <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung oder Entwicklung auch mit stützenden und ergänzenden Hilfen im Herkunftssystem nicht sichergestellt ist, • Problembelastung im Herkunftssystem hoch ist • Kinder und Jugendlichen vielfältige Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten oder Traumatisierungen aufweisen. • Betreuungsintensität in einer Regelgruppe nicht ausreicht und eine intensivere Betreuung in einer kleineren Gruppe mit einem höheren Personalschlüssel benötigt wird. • Besonderer Förderbedarf besteht

	<p>Da die möglichen Ursachen für eine Hilfe nach § 35a SGB VIII sehr weit gefasst sind und damit auch die erforderlichen Hilfen recht differenziert sein müssen, ist im Einzelfall eine genaue Auftragsklärung und Hilfeplanung unerlässlich.</p> <p>Unsere Schwerpunkte liegen in der Betreuung und Förderung von Kindern mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bindungs- und Entwicklungsstörungen • Posttraumatische Belastungsstörungen • Störungen der Emotionen und des Sozialverhaltens • Hyperkinetische Störungen • Kommunikationsstörungen (Asperger Syndrom/Mutismus) • Gewalterfahrungen und traumatischen Erlebnissen • FAS-Syndrom bei Kindern im Alter (6-12 Jahren) • Angst-/Zwangsstörungen • Ausgeprägte Schulängste und sonstige Schul- und Lernwiderstände • Kontaktstörungen • Entwicklungsretardierung
Ausschlusskriterien	<p>Die Maßnahme ist nicht geeignet, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • eher Einzelmaßnahmen oder (bei Älteren) eine lebensfeldaufbauende Unterstützung notwendig ist • die grundsätzliche Bereitschaft zur Mitarbeit fehlt • akute Suizidproblematik, Suchtabhängigkeit, schwere Delinquenz oder psychotische Krankheitsbilder wie z. B. massiv körperlich aggressives Verhalten vorliegt. • (Sexuelle) Täterstrukturen

Grundleistungen	
Leistungsbereich	Beschreibung
Anbahnungsphase und Aufnahmeverfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungsgespräch zum Kennenlernen in der Wohngruppe oder im aktuellen Lebensumfeld mit allen Beteiligten • Notwendige Informationen und vorhandene Dokumente werden gesammelt und ausgewertet. • Generell kann die Aufnahme erst erfolgen, wenn eine schriftliche Kostenzusage/Bewilligungsbescheid des Kostenträgers vorliegt.
Hilfeplanung	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Hilfeplanung • Partizipative Erstellung von individuellen Förderplänen ggf. mit Wochenzielen • Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen und die Umsetzung der Ziele mit der/m Betreuten • ½-jährliche Hilfeplangespräche mit vorausgehenden Fallbesprechungen und daraus resultierenden Entwicklungsberichten

<p>Betreuung und Begleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alters- und entwicklungsangemessene Wahrnehmung der Aufsichtspflicht durch eine hohe Betreuungsdichte • Tägliche Betreuung von 06.30 - 22.30 Uhr durch pädagogische Fachkräfte mit anschließender Nachtbereitschaft • Regelmäßige spezifische Fördermaßnahmen, durch therapeutische Angebote (Heilpädagogik, Erlebnispädagogik, Reittherapie, tiergestützte Pädagogik) • Gezielte Einzelförderung • Intensive Begleitung durch den Alltag/Alltagsstrukturierung • Angeleitete Freizeitgestaltung • Psychologische Betreuung • In Krisensituationen wird ein kurzfristiges Betreuungsangebot (max. 72 h) organisiert und eingeleitet. Alle weiteren Handlungsschritte werden im Rahmen der Hilfeplanung erarbeitet (<i>siehe Zusatzleistungen</i>). • Gestaltung der Wohnatmosphäre • Alltägliche Versorgung • Einübung lebenspraktischer Fertigkeiten
<p>Gesundheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitliche Eingangsdiagnostik und regelmäßige Gesundheitskontrolle • Sicherstellung notwendiger Therapien (Medikamente, Diäten, individuelle Ernährung etc.) • Betreuung und Pflege im Krankheitsfall (<i>bei Krankenhausaufenthalt siehe Zusatzleistungen</i>) • Anleitung und Unterstützung regelmäßiger Körperpflege und Sexualhygiene und spezielle Anleitung bei deprivierten Kindern und Jugendlichen (z.B. Enkopresis, Enuresis) • Aufklärung und Suchtprävention • Dokumentation besonderer Erkrankungen • Einbezug und Beratung der Eltern/Vormünder bei Krankheiten (Therapien, Eingriffe etc.) • Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fachdiensten sowie Kinder- und Jugendpsychiatrien
<p>Schulische/berufliche Förderung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl geeigneter Schulformen in Abstimmung mit allen Beteiligten • Förderung der schulischen Lern- und Leistungsbereitschaft und Motivation zum Schulbesuch • Enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften und bei Bedarf Hinzuziehung zum Hilfeplangesprächen und Fallbesprechungen • Beschaffung und Bereitstellung von anerkanntem Schulbedarf
<p>Arbeit mit dem Herkunftssystem</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anamnestische Erhebung der persönlichen Situation des Kindes / Jugendlichen und der Familie • Regelmäßiges koordinierendes Gespräch mit dem Elternhaus, die MA der Gruppe sind täglicher Ansprechpartner • Zusammenarbeit zur Umsetzung der Hilfeplanung mit allen Beteiligten • Durchführung, sowie Vor- und Nachbereitung von Besuchskontakten – 1 x monatlich, unbegleitet. Darüber hinaus gehender Bedarf – <i>s. Zusatzleistungen</i>

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung
Intensivangebote

Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei jedem Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung: (Hinzuziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft) • Bewertung im Team unter Einbeziehung der Einrichtungsleitung und ggf. dem psychologischen Dienst, ggf. Meldung gem. § 8a SGB VIII <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Einleitung von Vorsichtsmaßnahmen zum Ausschluss möglicher Gefährdungen • Umgehende Meldung an das fallführende Jugendamt/Landesjugendamt zur Abstimmung der weiteren Vorgehensweise • Information und Einbeziehung der Eltern/Sorgeberechtigten, soweit dies dem Schutzinteresse des Kindes/Jugendlichen nicht entgegensteht • Reflexion und ggf. Einleitung weiterer Schritte unmittelbar, in der nächsten Teamsitzung und nächsten Hilfeplanung
Beendigung der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Heranwachsenden auf Entlassung oder Verlegung (Hospitationen, Gespräche, Verabschiedung) • Eine Entlassung wird unter Einbezug der Eltern / Sorgeberechtigten intensiv vorbereitet • Falls eine Überleitung in eine andere Einrichtung angezeigt ist, arbeiten wir eng mit dieser zusammen

Mögliche Zusatzleistungen	Zusätzliche zeitlich begrenzte und auf den Einzelfall bezogene Leistungen (nach individueller Hilfeplanung gesondert berechnet)
Leistungsbereich	Beschreibung
Besondere soz.-päd. Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelangebote / 1:1 Betreuung • Betreuung in Krisensituationen
Intensive Elternarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung der Besuchskontakte zwischen Eltern und Kind • Individuell abgestimmte Einzelmaßnahmen in der Elternarbeit • Familientherapeutische Angebote
Besondere Ferien- und Freizeitmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an externen Ferienmaßnahmen zu schulischen (z.B. Sprachkurse), therapeutischen (z.B. Intensivseminare), sozialpädagogischen (z.B. soziale Gruppenarbeit) Zwecken
Therapeutische und pädagogische Einzelleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer zusätzlichen sozialpädagogischen (Einzel-)Betreuung • Einzel- oder Gruppentherapien unterschiedlicher Methodik durch externe Therapeuten • Therapeutische oder heilpädagogische Leistungen in Krisensituationen • Sozialpädagogische Diagnostik
Besondere schulische Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelfallbezogene professionelle Nachhilfe • Schulrelevante Diagnostik • Außerschulisches Material • Schulbegleitung • Fahrtkosten bei zusätzlichen und außerplanmäßigen Begleitungen der Schüler zur Schule

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung
Intensivangebote

	<ul style="list-style-type: none"> • Notwendige Begleitung bei Klassenfahrten, Ausflügen und sonstigen schulische Aktivitäten • Besuch der ausgelagerten Schulstation der Roman-Herzog-Schule (<i>Schule für soziale und emotionale Entwicklung</i>), die sich auf dem Einrichtungsgelände befindet
Psychologische Einzelleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologenkosten zur Erstellung einer Diagnostik • Fahrt- und Personalkosten bei externer Diagnostik und/oder Therapie soweit diese von einem/r Mitarbeiter/in begleitet werden müssen
Medizinische Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung bei Krankenhausaufenthalten • Begleitung bei regelmäßigen Untersuchungen (mehr als 2x pro Monat) • Umfangreiche Kieferorthopädische Behandlung (Personal, Fahrtkosten, Zuzahlungen)

Ausstattung und Ressourcen	
Anzahl der Plätze	<p>Insgesamt 21 Plätze aufgeteilt auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • je 7 Plätze im Haus 2, in Haus 4 und der Intensivgruppe Erwitte • Das Aufnahmealter liegt zwischen 6 und 14 Jahre (im Einzelfall und nach genauer Prüfung kann davon abgewichen werden) • Betreuungszeitraum ist individuell nach Hilfebedarf.
Personalschlüssel	<p>Pädagogik Intensivangebot:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haus 2: 1 : 1,12 • Haus 4: 1 : 1,12 • Intensivgruppe Erwitte: 1 : 1,12 <p>Anteilig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitung / Beratung/Rufbereitschaft • Psychologischer Dienst • Verwaltung • Hauswirtschaft / Technischer Dienst
Mitarbeiterqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschließlich pädagogische Fachkräfte mit Mindestqualifikation staatl. anerkannte/r Erzieher/in sowie Dipl. Sozialpädagoge/in, Dipl. Sozialarbeiter/in, Dipl. Pädagoge/in und Heilpädagoge/in, Dipl. Reittherapeuten, Erlebnispädagogen • Außerdem wird unser Team unterstützt durch: <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftskräfte • Haustechniker • Bundesfreiwilligendienstleistende/FSJ • Berufspraktikanten/Trainee

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung
Intensivangebote

Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Haus 2 und Haus 4 befinden sich auf dem Heimgelände • Die Intensivgruppe Erwitte befindet sich in einem eigenen Haus in Erwitte • Die Wohngruppen verfügen über vollständig eingerichtete und ausgestattete Einzelzimmer sowie <ul style="list-style-type: none"> • Wohnzimmer, Küche und Esszimmer • getrennte Sanitärbereiche • Büro und Bereitschaftszimmer • Therapieräume
Außengelände	<ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Einrichtungsgelände stehen ein Bewegungs- und Fitnessraum, ein Internetcafe, ein Bastel- und Werkkeller sowie heilpädagogische Spiel- und Therapieräume zur Verfügung • Das Gelände ist parkartig angelegt und sehr weitläufig. Darauf befinden sich neben den Häusern der Wohngruppen die Reittherapieanlage, der Gemüsegarten mit Hühnerhaltung, ein Volley- und Basketballplatz, ein multifunktionales Kleinspielfeld und eine Grillstelle
Umgebung Olsberg	<ul style="list-style-type: none"> • Olsberg ist eine Ortschaft mit ca. 15.000 Einwohnern • Die Einrichtung liegt in zentraler Lage • Umfangreiches Schul- und Bildungsangebote • Differenziertes Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten • Anbindung an die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Marsberg mit Tagesklinik Meschede • Vielfältige Vereinsangebote • Verschiedene Freizeitmöglichkeiten z.B. Wintersport, Mountainbike, Wandern, Fußball, Tanzen, Judo, Kletterpark, Schwimmbad und v. m
Umgebung Erwitte	<ul style="list-style-type: none"> • Erwitte ist eine Ortschaft mit ca. 15.000 Einwohnern • Umfangreiches Schul- und Bildungsangebote • Differenziertes Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten • Anbindung an die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hamm mit Tagesklinik • Vielfältige Vereinsangebote

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung
Intensivangebote

Qualitätsentwicklung	Indirekte Leistungen, zur Sicherung und Dokumentation der Leistungserbringung und zur Einhaltung der Qualitätsstandards.
Qualitätsdialog	<ul style="list-style-type: none"> • Der Qualitätsdialog gemäß Rahmenvertrag I des Landes NRW wird angestrebt
Qualitätsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung der aktuellen Konzeption (inkl. Leitlinien, Leistungsangebote, Qualitätsstandards, Prozesse etc.) • Jährliche Überprüfung der Konzeption • Umkonzeptionierung, wenn Bedarfe sich grundlegend ändern oder grundsätzliche Qualitätsmängel vorliegen • Dokumentation und Verschriftlichung von Zielen und Planungen, die sich aus der Hilfeplanung und Förderplanung ergeben • Einhaltung der Strukturqualität im Rahmen der Gesamtkonzeption und den Richtlinien der Betriebserlaubnis
Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Kontakte zu und Kooperationen mit vergleichbaren Einrichtungen • Vernetzung und Kooperation mit Facheinrichtungen (Erziehungsberatung, Suchtberatung, Jugendämtern, Kliniken und ansässigen Therapeuten, Polizei, Schulen, Schulsozialarbeitern, Vereinen, etc.) • Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Fachverbänden • Enge Kooperation mit den örtlichen Schulen, Kinder- und Jugendlichentherapeuten und der Kinder- und Jugendpsychiatrien
Teamentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentliche Team- und Fallbesprechungen mit Protokollen • Kollegiale Beratung, /Fallsupervision • Regelmäßige Mitarbeitergespräche • Jährliche Zielvereinbarungsgespräche
Personalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Stellenbeschreibung • Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter/innen • Regelmäßige Mitarbeitergespräche • Fort- und Weiterbildungen/Inhouseschulungen
Partizipation und Beschwerdemanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der demokratischen Grundstrukturen durch altersadäquate Partizipation in allen Bereichen • Die Möglichkeiten der Beschwerdewege sind klar formuliert und allen bekannt